



**Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit
am Montag, 16.01.2017 von 18:00 bis 19:30 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Sönke Baumdick	SPD	
---------------------	-----	--

stellv. Vorsitzende/r

Herr Hans Meyer	SPD	
-----------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD	
Herr Erich Eilers	CDU	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	
Herr Dennis Löschen	SPD	
Herr Heinz Lübbers	SPD	
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Christian Reiners	CDU	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Andreas Taming	FDP	
Herr Matthias Wallschlag	CDU	

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Kaczmarzik		
Herr Matthias Waldow	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Wekenborg		

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Frau Marina Meemken		
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Herr Karsten Vahl		

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD	
Herr Jonas Bickschlag	CDU	
Frau Silke Diekhaus	CDU	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Sönke Baumdick eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird genehmigt.

**TOP 2 Verpflichtung der nicht dem Rat angehörenden Mitglieder des Jugend-, Sport-, Kultur- und Freizeitausschusses
Vorlage: BV/006/2017**

Bürgermeister Sven Stratmann begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die beratenden Mitglieder des Jugend-, Sport-, Kultur- und Freizeitausschusses. Er weist auf die Vorschriften der §§ 40 – 42 des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes hin und verpflichtet Matthias Waldow (Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen) und Andreas Kaczmarzik (Präventionsrat) unter Hinweis auf die genannten Paragraphen per Handschlag.

TOP 3 Bericht der Verwaltung

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass nach der neuen Geschäftsordnung in jeder Sitzung ein Bericht der Verwaltung abgegeben werden soll.

Sie erläutert, dass es am 08.12.2016 ein Treffen mit den Kindergartenleitungen im Stadtgebiet gegeben hat. Für dieses konstruktive Gespräch bedankt die Erste Stadträtin sich ausdrücklich bei den Kindergartenleitungen. Es wurden Möglichkeiten der „gerechten“ Vergabe der Kindertagesstättenplätze diskutiert. Geeinigt haben sich die Beteiligten auf Kriterien der Platzvergabe, die mit Punkten gewertet werden. Alle Leitungen haben sich bereit erklärt, diese Kriterien auch anzuwenden. Eine Platzgarantie soll es demnach bei Vorschulkindern, Kindern, die bereits auf der Warteliste stehen oder die Krippe besucht haben, geben.

Protokollhinweis: Das Punktesystem ist als Anlage beigefügt.

Darüber hinaus spricht die Erste Stadträtin die ständigen Vertretungen der Leitungen in Kindertagesstätten an. Diese sind nach dem TVöD vorgesehen. Nach Rücksprache mit dem Kommunalen Arbeitgeberverband sind diese nur in Ausnahmefällen nicht zu bestellen. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Besetzung der Stellen.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass die Zusammensetzung des Jugend-, Sport-, Kultur- und Freizeitausschusses in Bezug auf die beratenden Mitglieder geprüft werden muss. Hier sind die freien Träger der Jugendhilfe zu beteiligen, was aus zeitlichen Gründen bisher nicht erfolgt ist. Dies wird nun jedoch nachgeholt. Da es sich bei dem Ausschuss um einen beratenden Ausschuss handelt, hat dies keine Auswirkungen auf die Rechtmäßigkeit der heutigen Sitzung.

TOP 4 Mitteilungen

TOP 4.1 Antrag auf Erweiterung des Hauses für Kinder Grüner Hof Vorlage: MV/332/2016

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt anhand der Sitzungsvorlage den Sachverhalt. Inhaltlich ist das Bestreben der Leitung und der Eltern aus ihrer Sicht nachvollziehbar. Aufgrund der vorhandenen zwei Krippengruppen und den zwei Vormittagsgruppen (+ eine Nachmittagsgruppe) ist die Aufnahme der Kinder sehr schwierig. Da die Kinder die Krippe in der Regel nur zwei Jahre und den Kindergarten drei Jahre besuchen, können nur wenige von außen in den Kindergarten aufgenommen werden. Sie bedankt sich bei der Kindergartenleitung und den Eltern für das große Engagement. Leider ist nach Prüfung durch den Fachbereich 3 das Gelände des Hauses für Kinder am Grünen Hof für einen Ausbau zu klein. Die Erste Stadträtin möchte erneut das Gespräch mit der Leitung suchen und die Beweggründe erklären.

Ratsherr Matthias Wallschlag fragt nach den in der Sitzungsvorlage angedeuteten zusätzlich an anderer Stelle zu schaffenden Plätzen. Er erkundigt sich, ob diese bereits geplant sind, z.B. beim Don Bosco oder Christophorus Kindergarten.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass es derzeit insbesondere in Friesoythe und Altenoythe zu wenige Kindertagesstättenplätze gibt. Die Frage an welcher Stelle etwas gemacht werden sollte und wer die Trägerschaft übernimmt, ist bisher offen. Sicher ist, dass Handlungsbedarf besteht. Nach Einschätzung der Ersten Stadträtin ist es sinnvoll, wenn bei den katholischen Kindergärten in Friesoythe ebenfalls eine Krippe angegliedert wäre. Bei der Gesamtbetrachtung der Kindergartenlandschaft ist eine Differenzierung zwischen Friesoythe/Altenoythe und den Ortschaften vorzunehmen. Im Außenbereich nimmt die Kinderzahl tendenziell eher ab, so dass hier Modelle wie altersgemischte Gruppen o.ä. möglich wären. In Friesoythe und Altenoythe nehmen die Zahlen eher zu, hier sind mehr Plätze zu schaffen.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel gibt den Hinweis, dass es für den Ausschuss wichtig ist die räumlichen Gegebenheiten zu kennen und bittet darum zukünftige Sitzungen in den entsprechenden Einrichtungen abzuhalten.

Bürgermeister Sven Stratmann bestätigt die Aussage des Rats Herrn Bohnstengel und erklärt, dass dies auch die Intention der Verwaltung ist. Beim Schulausschuss ist diese Anregung bereits umgesetzt worden.

In Bezug auf die Kindertagesstättenplätze muss die Gesamtsituation betrachtet werden. Die Stadt hat bedarfsgerecht Plätze zur Verfügung zu stellen und schließt mit dem Ganztagsprogramm der Schulen an den weiteren Bedarf an. Die Frage bleibt, wo etwas unternommen werden sollte. Die Kommune ist verpflichtet als Träger voranzugehen, nur so kann gesteuert werden. Die Kindergartenlandschaft muss nach Aussage von Bürgermeister Sven Stratmann überprüft und verbessert werden, momentan befindet man sich in einem Übergangsstadium.

TOP 4.2 Antrag des SV Altenoythe e.V. auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien der Stadt Friesoythe für den Umbau und die Erweiterung der Umkleidekabinen
Vorlage: MV/326/2016

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet über Gespräche mit dem 1. Vorsitzenden des SV Altenoythe e.V., Herrn Hardenberg. Dieser hat nun mitgeteilt, dass der Umbau und die Erweiterung der Umkleidekabinen nicht mehr in 2017 begonnen werden. Die Erste Stadträtin erklärt, dass momentan noch keine vollständigen Antragsunterlagen vorliegen und eine Entscheidung daher noch nicht getroffen werden kann. Sobald diese eingegangen sind, werden sie den politischen Gremien vorgelegt. Sie erläutert, dass es bei den Toiletten der Umkleidekabinen großen Sanierungsbedarf gibt. Ebenfalls sieht sie die Erweiterung der Umkleidekabinen um einen Mehrzweckraum zur Entlastung der Sporthalle positiv. Frau Hamjediers legt dar, dass sie mit Herrn Hardenberg über die angespannte Haushaltssituation gesprochen hat. Dieser hat daraufhin angeboten, dass der Verein die Zuschüsse (auch die bereits zugesagten für die Tribüne) vorfinanzieren könnte. In diesem Zusammenhang hat die Erste Stadträtin mit Herrn Hardenberg und Herrn Dr. Bookjans (1. Vorsitzender des SV Hansa Friesoythe e.V.) über einen festen Etat für die Sportförderung gesprochen. Beide sehen diesen Ansatz grundsätzlich positiv, da es eine größere Planungssicherheit geben würde.

TOP 5 Antrag des SV Altenoythe e.V. auf Gewährung eines Zuschusses für die Anschaffung von Rasenmäherrobotern
Vorlage: BV/328/2016

Rats Herr Hans Meyer führt aus, dass der Antrag des SV Altenoythe e.V. auf Gewährung eines Zuschusses für die Anschaffung von Rasenmäherrobotern abgelehnt werden sollte, da die Sportförderrichtlinien der Stadt Friesoythe keine Förderung für entsprechende Geräte vorsehen. Die Vereine erhalten nach den genannten Richtlinien Pauschalbeträge für die Pflege der Sportplätze.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag des SV Altenoythe auf Gewährung eines Zuschusses für die Anschaffung von Rasenmäherrobotern vom 31.08.2016 wird abgelehnt, da eine Förderung nach den Sportförderrichtlinien nicht vorgesehen ist.

TOP 6 Antrag des BV Neuscharrel e.V. auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien für die Erweiterung der Flutlichtanlage
Vorlage: BV/325/2016

Nachdem der Ausschussvorsitzende Sönke Baumdick den Beschlussvorschlag vorgetragen hat, stellte Rats Herr Erich Eilers den Antrag auf Bezuschussung in Höhe von 25 % der förderfähigen Kosten. Er erklärt, dass die Verwaltung den Antrag nach Ziffer 2.9 der Sportförderrichtlinien beurteilt habe, dabei geht es u.a. um grundsätzliche Instandsetzungen von Nebenanlagen. Rats Herr Eilers beantragt den Vorgang nach Ziffer 2.1.3 der Sportförderrichtlinien, Bau von Flutlichtanlagen,

zu bewerten und mit 25 % zu bezuschussen, da es sich um zusätzliche neue Flutlichtstrahler handelt. Ratsherr Eilers erklärt, dass der SV Hansa Friesoythe die Förderung in gleicher Höhe bekommen hat.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers legt dar, dass die Verwaltung den Hinweis des Ratsherrn Eilers aufgenommen hat und erklärt, dass die Sportförderrichtlinien nicht eindeutig formuliert sind und es sich um einen Grenzfall handelt. Die Verwaltung ist auch mit einer 25%-igen Förderung einverstanden.

Auf Antrag des Ratsherrn Erich Eilers richtet der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit einstimmig folgenden Beschlussvorschlag an den Verwaltungsausschuss:

Für die Erweiterung der Flutlichtanlage auf den Sportplätzen des BV Neuscharrel e.V., Neuscharrel Pastorenpad 5, 26169 Friesoythe, gewährt die Stadt Friesoythe einen Zuschuss in Höhe von 1.604,74 Euro (voraussichtliche Kosten: 6.418,95 Euro; davon 25 % = voraussichtliche Förderung: 1.604,74 Euro). Die Auszahlung erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel.

**TOP 7 Gewährung von Zuschüssen für E-Books in der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Marien Friesoythe
Vorlage: BV/330/2016**

Auf Nachfrage des Ratsherrn Heinz Lübbers erklärt Bereichsleiterin Marina Meemken, dass die Betriebskosten die Wartung und Pflege der E-Books beinhalten.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt einstimmig:

Für die Nutzung von E-Books in der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Marien Friesoythe zahlt die Stadt Friesoythe weiterhin einen Zuschuss in Höhe von 50 v.H. der jährlichen Betriebskosten (derzeit 714 €). Bei Vorliegen eines Antrages auf Erhöhung des Zuschussbetrages erfolgt eine erneute Beratung.

**TOP 8 Beschäftigung einer Kraft im Freiwilligen Sozialem Jahr in der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Marien Friesoythe
Vorlage: BV/331/2016**

Auf Vorschlag des Ausschussvorsitzenden Sönke Baumdick empfiehlt der Ausschuss folgenden Beschluss:

Für die Beschäftigung einer FSJ-Kraft wird der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Marien Friesoythe ein einmaliger Zuschuss in Höhe der hälftigen Personal- und Verwaltungskosten, maximal 3.882 € gewährt. Die FSJ-Kraft dient der Unterstützung der hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen in der Bücherei. In den Haushalten 2017 und 2018 werden Mittel für die Finanzierung einer FSJ-Kraft zur Verfügung gestellt.

**TOP 9 Zentrale Anmeldestelle für Kindertagesstättenplätze
Vorlage: BV/339/2016**

Ratsherr Gerd Stratmann stellt die sehr hohen Kosten zur Anschaffung einer Software mit 35.400,00 € in Frage.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Verwaltung sich ausführlich mit dem Thema beschäftigt hat. Ein Programm mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten ist nicht billig und würde insbesondere bei der Bedarfsplanung und Vergabe helfen. Die Träger und Kindertagesstättenleitungen haben einen direkten Zugriff auf das Programm. Die Stadt schließt nicht die Verträge ab,

diese werden weiterhin über den Träger abgewickelt. Durch das Programm soll eine bessere Nachvollziehbarkeit der Platzvergaben erreicht werden.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel führt aus, dass ein kompliziertes Programm, welches flexibel ist und sich stetig den Veränderungen angepasst, nicht günstig ist. Alle Kindertagesstätten sollten im Profil mit Öffnungszeiten und Angeboten abgebildet werden. Eine zuverlässige Zentrale ist nach Aussage von Ratsherr Bohnstengel wichtig und notwendig. Er erklärt, dass es nun schwer nachvollziehbar ist, ob Eltern einen Platz bekommen haben, wenn sie in einer Einrichtung abgelehnt wurden. Ratsherr Bohnstengel nennt die Stadt Oldenburg als Beispiel, die ebenfalls eine zentrale Anmeldestelle hat. Er verdeutlicht, dass eine Software immer „up to date“ ist und damit schnell reagiert werden kann.

Ratsherr Dennis Löschen erkundigt sich, ob das Programm bereits ausgewählt wurde. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass verschiedene getestet wurden und noch weiter geschaut wird. Eine Festlegung auf ein Programm erfolgte noch nicht.

Ratsherr Hans Meyer fragt noch, ob weiterhin eine Anmeldung in den Kindertagesstätten vor Ort möglich sein wird. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Anmeldung möglich ist. Eltern sollten weiterhin die Möglichkeit nutzen, die Einrichtungen anzuschauen und Gespräche mit den Leitungen führen. Die Anmeldung soll dann auch in der Kindertagesstätte oder im Rathaus möglich sein. Ratsherr Heinz Lübbers hakt erneut nach, ob eine Anmeldung in der Kindertagesstätte gewollt ist. Er schlägt vor, ab 2017 das in der Vorlage genannte vereinfachte Verfahren durchzuführen und ab 2018 auf die Online-Anmeldung umzustellen. Ansonsten gibt es neben der Internetanmeldung auch weiterhin Arbeitskräfte, die die Anmeldung vornehmen. Die Erste Stadträtin erklärt, dass es grundsätzlich üblich ist, den Weg ins Rathaus zur Anmeldung von Kindern in Tageseinrichtungen zu suchen. Der zeitliche Bedarf ist nicht darstellbar. Ratsherr Andreas Tameiling führt weiter aus, dass die Pflege des Systems durch alle Teilnehmer erfolgt und es möglich wäre, eine Darstellung einzurichten, die zeigt, ob Plätze frei sind oder nicht. In dieses System sollten ebenfalls Tagespflegepersonen aufgenommen werden. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers antwortet, dass die Aufnahme der Tagespflegepersonen grundsätzlich möglich ist. Sie gibt jedoch zu bedenken, dass die Tagespflege Aufgabe des Landkreises ist.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping hält die Kosten für zu hoch. Mit einem Modul auf der Internetseite der Stadt könnte ebenfalls kostengünstiger Abhilfe geschaffen werden.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass das Programm kompatibel mit dem Verwaltungsprogrammen der Träger sein muss; diese Vernetzung verursacht zusätzliche Kosten.

Ratsherr Heinz Lübbers stellt in Frage, ob die hohen Kosten den Nutzen rechtfertigen. Bei einer Anmeldung in den Kindertagesstätten oder im Rathaus werden weiterhin Arbeitskräfte gebündelt, so dass zusätzliche Kosten entstehen. Er favorisiert eine reine Onlinelösung, nur in Ausnahmefällen sollte eine persönliche Anmeldung möglich sein.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass die Anmeldungen im Prozess umgestellt werden; nicht jeder kommt vielleicht mit der Online-Anmeldung zurecht. Wichtig ist es momentan, dass Doppelmeldungen vermieden werden. Mit einem Programm können langfristig Erleichterungen für die Verwaltung und die Kindertagesstättenleitungen erzielt werden. Insbesondere ist es ein gutes Werkzeug, um den Bedarf und die Verteilung der Kinder zu überblicken.

Ratsherr Matthias Wallschlag schlägt vor, dass neue Verfahren in diesem Jahr abzuwarten und zu schauen, ob sich damit schon eine Verbesserung einstellt. Nach seiner Einschätzung müssen sich Onlineverfahren und persönliche Anmeldung ergänzen. Die Einrichtungen sollten in jedem Fall besichtigt werden.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping ergänzt, dass der Beschlussvorschlag nur die Einholung von Angeboten beinhaltet und man die Summe von 35.400 € als Höchstgrenze ansetzen soll. Er schlägt vor, ebenfalls Miet- bzw. Leasingmöglichkeiten in Betracht zu ziehen, um flexibel reagieren zu können und nicht in wenigen Jahren veraltete Systeme anzuwenden.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel betont, dass eine EDV-gestützte Anwendung erforderlich ist. Im zweiten Schritt ist abzuwägen, welches Programm ausgewählt werden sollte.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt dem Verwaltungsausschuss folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Einrichtung einer zentralen Anmeldestelle für Kindertagesstätten mit Onlineverfahren weiter zu verfolgen und verschiedene Angebote für Programme einzuholen bzw. zu testen. In Abstimmung mit den Trägern soll dann ein Programm ausgewählt werden. Im Haushalt 2017 werden Mittel für die EDV-Ausstattung zur Verfügung gestellt.

**TOP 10 Erweiterung des Ich-bin-Ich - Kindergartens des Caritas-Vereins e.V. um eine Integrationsgruppe
Vorlage: BV/333/2016**

Ratsherr Gerd Stratmann nimmt an der Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt aufgrund von Befangenheit nicht teil.

Ratsherr Hans Meyer hat Bedenken in der Bezuschussung einer Gruppe des Caritas-Vereins e.V., da dieser in der Vergangenheit eine für die Stadt kostenlose Betreuung angeboten hat. Nach seiner Einschätzung muss eine Maximalsumme festgelegt werden. Er bittet darüber hinaus, um Mitteilung wie hoch die Bedarfszahlen sind. In 2015 hat es keinen Bedarf gegeben.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass es im letzten Jahr eine Lücke von 60 Kindern gegeben hat, die keinen Kindergartenplatz bekommen haben. In diesem Jahr wird der Verwaltung erstmals eine Gesamtliste aller Anmeldungen zur Verfügung gestellt. Vorher war es schwierig, zu planen, Quoten sind nicht bekannt. Beim Kindergarten ist nach Aussage der Ersten Stadträtin mit der Auslastung von 100 % ab drei Jahren zu rechnen, da der Rechtsanspruch auf einen Platz besteht. Bei den Krippenplätzen ist der Bedarf momentan noch nicht so hoch, eine Einschätzung der genauen Quote ist derzeit aber nicht möglich.

Ratsherr Hans Meyer möchte die Prioritäten auf die kirchlichen und kommunalen Kindertageseinrichtungen setzen. Er gibt zu bedenken, dass die Förderung nicht zu Lasten der kirchlichen oder kommunalen Kindertagesstätten gehen. Zuerst soll die Kommune als Träger in der Verantwortung sein.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Verwaltung eine Bezuschussung von 5.000,00 € / Kind / Jahr als realistisch ansieht. Sie ergänzt, dass ein Vertragsabschluss mit dem Caritas-Verein e.V. erforderlich ist, der die Parameter, u.a. auch eine Ausstiegsklausel bestimmt. Die Verwaltung wird weitere Gespräche mit dem Caritas-Verein e.V. führen, um die angestrebten Kosten einzuhalten.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping führt aus, dass derzeit noch viele Fragen offen sind und ein Kataster zur Erfassung der Kinder fehlt. Die CDU/FDP-Fraktion folgt grundsätzlich den Überlegungen der Verwaltung.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel ergänzt, dass es keinen Überblick gibt, wer an welcher Stelle versorgt wurde. Es muss vermieden werden, dass weiterhin zu wenige Plätze zur Verfügung stehen und sich Eltern beschweren. Ratsherr Bohnstengel gibt aber auch zu bedenken, dass es keine Überkapazität geben sollte.

Bürgermeister Sven Stratmann pflichtet seinen Vorrednern bei, dass es eine Möglichkeit der Beendigung geben sollte. Die Stadt hat Anträge auf Bezuschussung zum Neubau einer Kindertagesstätte eingereicht, um dem Bedarf gerecht zu werden. Im vergangenen Jahr hatte die Stadt Friesoythe einen Zuwachs von ca. 1.500 Einwohnern. Im Stadtgebiet werden in den nächsten Jahren 80-100 neue Bauplätze entstehen, so dass zusätzliche Angebote langfristig geschaffen werden

müssen. Nach seiner Einschätzung könnte es im Rahmen von Inklusion auch zu kleineren Gruppengrößen kommen, wodurch ein noch höherer Platzbedarf entsteht.

Ratsherr Hans Meyer betont erneut, dass die Kinderbetreuung eine städtische Aufgabe ist und die Stadt selbst den Bedarf feststellen und erfüllen muss. Wichtig ist es nach seiner Meinung sich nicht lange Jahre an private Institutionen zu binden.

Ratsherr Andreas Tameling fügt hinzu, dass viele Eltern über das zusätzliche Platzangebot dankbar sein werden, insbesondere wenn sie im vergangenen Jahr keinen Platz bekommen haben. Auch wenn dieses Angebot erst einmal zeitlich begrenzt ist.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erklärt, dass private Einrichtungen auch genauso gute Arbeit leisten können, wie kirchliche oder kommunale Institutionen. Er sieht nicht nur die Stadt in der Trägerverantwortung, sondern möchte eine effiziente Gesamtlösung für die Stadt.

Auf Vorschlag des Ausschussvorsitzenden Sönke Baumdick empfiehlt der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Friesoythe stimmt der Erweiterung des Ich-bin-Ich – Kindergartens des Caritas-Vereins e.V. um eine Integrationsgruppe zu. Die Bezuschussung ist auf maximal 5.000,00 € / Kind / Jahr zu beschränken. Zur Festlegung der genauen Parameter der Finanzierung ist ein Vertrag zu schließen. Im Haushalt 2017 werden Mittel in Höhe von 30.000,00 € zur Verfügung gestellt.

**TOP 11 Antrag der "Ein Weidenkörbchen für Kinder gemeinn. UG" auf Bezuschussung von Kinderbetreuungsgruppen
Vorlage: BV/342/2016**

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass zwischenzeitlich ein Gespräch mit den Eheleuten Brand (Weidenkörbchen) stattgefunden hat. Die vorhandene Kinderkrippe soll um eine weitere Gruppe und um eine Kindergartengruppe erweitert werden. Dazu soll ein Teil eines Nebengebäudes angemietet werden. Die Erste Stadträtin plädiert für eine kurzfristige Entscheidung. Die Genehmigung durch die Landesschulbehörde steht noch aus.

Ratsherr Hans Meyer möchte an die Thematik zurückhaltend herangehen, er hat ähnliche Bedenken wie bei der Gruppe des Caritas-Vereins. Würde die Stadt sich beispielsweise auf einen Mietvertrag und eine Förderung über 20 Jahre einlassen, könnte sie sich selbst möglicherweise etwas verbauen.

Ratsherr Erich Eilers wirft ein, dass es noch eine weitere private Tageseinrichtung für Kinder gibt, die im Falle der Beschlussfassung gleich zu behandeln ist.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel führt aus, dass das Land bzw. der Bund weitere Mittel für die Finanzierung von Kindertagesstättenplätzen zur Verfügung stellt. Die Stadt sollte sich daher nicht an private Betreiber binden, um ggf. eigene Handlungsmöglichkeiten offen zu lassen. Als erstes ist jedoch der tatsächliche Bedarf festzustellen.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass die Stadt bereits vor einiger Zeit einen Antrag auf Bezuschussung gestellt hat und bei den neuen Finanzierungsmitteln oben in der Liste steht. Er möchte ebenfalls möglichst den Bedarf aus eigener Hand abdecken.

Ratsherr Andreas Tameling plädiert dafür, dass dem Gremium im Laufe des Jahres Zahlen zur Verfügung gestellt werden sollten. Der Antrag sollte zunächst zurückgestellt werden.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt einstimmig:

Der Antrag der „Ein Weidenkörbchen für Kinder gemeinnützige UG“ auf Bezuschussung von Kinderbetreuungsgruppen wird zurückgestellt.

TOP 11.1 Haushalt 2017 - Grundlagen

Vorlage: MV/315/2016

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Haushaltsgrundlagen bereits häufiger mit den Mandatsträgern besprochen wurden. Mittlerweile sind die Haushaltsreste für 2016 gebildet, demnach werden 2,7 Mio. € übertragen. Dabei handelt es sich zum Teil auch um Refinanzierungen, das Gesamtvolumen umfasst 6 Mio. €. Durch Änderungen, insbesondere im Baurecht, reduzieren sich die ursprünglich geplanten 117.000,00 € auf ca. 50.000,00 – 60.000,00 €. Die Stadt Friesoythe ist verpflichtet den vom Landkreis vorgegebenen Rahmen einzuhalten. Die Erste Stadträtin bittet daher darum, Anträge der Fraktionen vor der Ratssitzung zu stellen. Sollte es zu Verzögerungen kommen, bleibt die Stadt handlungsunfähig.

Bürgermeister Sven Stratmann unterstützt die Erste Stadträtin, dass zunächst die Diskussion in den Fachausschüssen erfolgen sollte, um Änderungswünsche berücksichtigen zu können. Er bittet ebenfalls um rechtzeitige Mitteilung und ggf. um Vorschläge zur Gegenfinanzierung. So kann eine gemeinsame Basis geschaffen werden, die die Stadt zukunftsfähig aufstellt.

TOP 12 Haushalt 2017 für die Bereiche Kindertagesstätten, Jugend, Sport, Kultur und Freizeit

Vorlage: BV/335/2016

Der Bereichsleiter Finanzen Karsten Vahl erläutert die Haushaltsansätze (Eckdaten) für die Bereiche Kindertagesstätten, Jugend, Sport, Kultur und Freizeit.

Erträge sind in den genannten Bereichen in Höhe von 1,9 Mio. € geplant. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Zuweisungen, Erstattungen und Benutzungsgebühren zusammen. Aufwendungen sind in Höhe von 5,3 Mio. € veranschlagt. Die größten Anteile machen dabei die Zuschüsse an die kirchlichen Kindertagesstätten und die Personalkosten aus. Es ergibt sich ein Finanzierungsbedarf dieses Bereiches in Höhe von 3,4 Mio. €. Für Investitionen wurden 112.000,00 € geplant, die Erwerb von Anlagevermögen und Zuschüsse im Rahmen der Sportförderung beinhalten.

Ratsherr Andreas Tameling erkundigt sich nach den Mitteln für die Ehrenamtskarte.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die bisherigen Mittel nur aufgrund der Entscheidung in der Haushaltssitzung geplant waren. Eine inhaltliche Diskussion hat es bisher nicht gegeben. Diese ist aber zwingend erforderlich, um sich dem Thema zu nähern. Sie hält die Beteiligung der Stadt an der landesweiten Ehrenamtskarte für nicht zielführend, da die angebotenen Vergünstigungen oft nicht regional sind. Das Ehrenamt sollte vor Ort Anerkennung bekommen.

Ratsherr Hans Meyer führt dazu weiter aus, dass der Kreistag den Antrag abgelehnt hat, es nun aber neue Gespräche geben soll. Er spricht sich ebenfalls für die Anerkennung vor Ort aus und hält eine Karte für nicht notwendig.

Bürgermeister Sven Stratmann lobt ausdrücklich die Arbeit und das Engagement der Ehrenamtlichen. Durch die freiwilligen unentgeltlichen Tätigkeiten wird der Kommune sehr viel Arbeit abgenommen. Die landesweite Karte sieht der Bürgermeister ebenfalls kritisch, das Geld soll besser „im Dorf bleiben“.

Ratsherr Wilhelm Bohnstengel ergänzt, dass der Kreistag zu dem Schluss gekommen ist, dass der Verwaltungsaufwand für den relativ geringen Nutzen zu hoch ist. Teilweise wurde das Projekt in anderen Landkreisen bereits wieder eingestellt. Das Ehrenamt sollte direkt gestärkt werden. Bei der Frage nach der Art und Weise sind zunächst Inhalte festzulegen und danach Mittel zu planen. Für 2017 sind daher keine Kosten zu veranschlagen.

Ratsherr Heinz Lübbers stellt klar, dass mit der Streichung der Mittel für die Ehrenamtskarte nicht der Eindruck entstehen soll, dass die Freiwilligenarbeit nicht belohnt werden soll. Anerkennung ist

nach seiner Einschätzung wichtig. Man könnte beispielsweise darüber nachdenken, die ehrenamtlichen Aktiven zum Neujahrsempfang o.ä. einzuladen.

Bürgermeister Sven Stratmann stimmt den Ausführungen zu und erklärt, dass dies der bevorzugte Weg ist. Beispielsweise wurden im vergangenen Jahr bereits Sportler auf dem Eisenfest geehrt.

Die Erste Stadträtin weist darauf hin, dass die Sportförderung für den Reit- und Fahrverein Friesoythe e.V. auf die Jahre 2017 und 2018 aufgeteilt wurden. Die Planungen haben sich nach der Antragstellung geändert, so dass hier noch ein Gespräch mit dem Verein erforderlich ist.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping stellt den Antrag die Vorlage zunächst zur Kenntnis zu nehmen und im Gesamtzusammenhang zu beschließen.

Er führt weiter aus, dass die CDU/FDP-Fraktion gegen einen Haushaltsausschuss war, weil der gesamte Haushalt nur im Zusammenhang beurteilt werden kann.

Bürgermeister Sven Stratmann erwidert, dass der Sinn der vorbereitenden Ausschusssitzungen gewesen ist, alles detailliert zu besprechen und Transparenz zu schaffen, so dass sich alle intensiv mit den Planungen beschäftigt, was erfolgreich funktioniert hat.

Der Auszug aus dem Haushaltsentwurf für die Bereiche Kindertagesstätten, Jugend, Sport, Kultur und Freizeitausschuss wird zur Kenntnis genommen.

TOP 13 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Die Leitung des Hauses für Kinder Grüner Hof, Margret Moormann lädt alle Ausschussmitglieder recht herzlich ein, die nächste Sitzung in der Kindertagesstätte abzuhalten.

TOP 14 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Der Ausschussvorsitzende Sönke Baumdick schließt die Sitzung um 19.30 Uhr.

Sönke Baumdick
Ausschussvorsitzender

Heidrun Hamjediens
Erste Stadträtin

Marina Meemken
Protokollführerin